

## **Einen Blumenstrauß für die Lehrerin**

**Lesen Sie den Zeitungsartikel aus der „Thüringer Allgemeinen“ und besprechen Sie mit Ihren Partnern die nachstehenden Fragen.**

Einen Blumenstrauß für die Lehrerin

Kulturelle Unterschiede entdecken am Institut für Interkulturelle Kommunikation

Von Andrea Dylewsld

ALTSTADT

Was denn eine Zuckertüte sei, wollten die Teilnehmer des Integrationskurses 1 des Sprachinstituts IIK wissen. Was für uns zu Schulbeginn selbstverständlich ist, wirft für Menschen anderer Länder so manche Fragen auf. Bereits seit März lernen die neun Teilnehmer, die es aus ihrer Heimat nach Erfurt gelockt hat, jeden Tag gemeinsam Deutsch. Dabei werden neben Vokabeln und Grammatik auch so manche kulturellen Unterschiede besprochen. „In Russland bekommen die Lehrer von den Schulanfängern einen Blumenstrauß geschenkt, die Tradition mit den Zuckertüten kennen wir nicht“, berichtet Ilya, der zusammen mit seiner Frau Elena jeden Tag den Deutschkurs besucht. Deren Tochter Maria geht seit Anfang des Jahres in die 4. Klasse der Barfüßerschule und ihre kleine Schwester Anna, frisch gebackene Abc-Schützin, bekam am Wochenende wahrscheinlich die erste Zuckertüte der Familie überreicht.

Zusammen mit seinem Vater Radoslav kann der 6-jährige Eric aus Ichtershausen nun Deutsch lernen. Auch der gebürtige Bulgare schenkte seiner Lehrerin einst einen Blumenstrauß zum Schulanfang, Sohn Eric freut sich hingegen über die süßen Überraschungen. „Ich bin froh über die multikulturelle Zusammensetzung der Gruppen, da die gemeinsame Brückensprache nun Deutsch sein muss“, freut sich Dr. Dagmar Kleber, Leiterin des IIK-Standorts Erfurt. Zwei Integrationskurse laufen zurzeit am Anger, mit Teilnehmern aus den USA, Indien, Aserbaidschan, Rumänien, Südafrika, Vietnam, Spanien. Außerdem bietet das Institut auch Deutschunterricht auf weiterführenden Niveaustufen an sowie Englisch- und Französischkurse und Trainings zur interkulturellen Kommunikation. Interkulturell geht es aber ohnehin täglich im Institut zu, beispielsweise wenn jeder etwas aus seiner Heimat berichtet. So erzählt die gebürtige Philippinerin Mylah, dass es nichts Ungewöhnliches ist, wenn sich mehr als 50 Kinder gemeinsam einen Klassenraum teilen. "Bei uns tragen die Schüler eine Uniform und sind an ihrem ersten Schultag ziemlich traurig, ohne ihre Eltern in der Schule zu sein", berichtet die philippinische Lehrerin, die den Brauch mit der Zuckertüte auch nur aus Deutschland kennt. Im Oktober müssen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Integrationskurses ihr Wissen in der Abschlussprüfung unter Beweis stellen. Daran denken möchte jetzt aber noch keiner, denn neben der manchmal etwas komplizierten deutschen Grammatik haben sich mittlerweile viele Grenzen überschreitende Freundschaften gebildet.

### **Fragen:**

- 1) In welchem deutschen Bundesland liegt der Standort Erfurt des Instituts für Interkulturelle Kommunikation?
- 2) Was wussten die Teilnehmer des Sprachkurses zunächst nicht?

- 3) Welche Tradition gibt es im Gegensatz zu Deutschland in Russland und Bulgarien?
- 4) Weshalb sind viele philippinische Kinder an ihrem ersten Schultag traurig?
- 5) Welche diesbezügliche Tradition gibt es in Ihrem Land?
- 6) Im hier beschriebenen Unterricht wird nicht nur Sprache vermittelt, sondern es werden dabei auch interkulturelle Kenntnisse vermittelt. Halten Sie dies für sinnvoll? Weshalb?
- 7) Weshalb ist es günstig, wenn – wie hier – auf Grund der heterogenen Zusammensetzung des Sprachkurses ausschließlich die Zielsprache, hier: Deutsch, gesprochen wird?
- 8) Welche sprachlichen und interkulturellen Schwerpunkte halten Sie im Sprachunterricht zur Geschäftssprache Deutsch für notwendig?